

n sagt

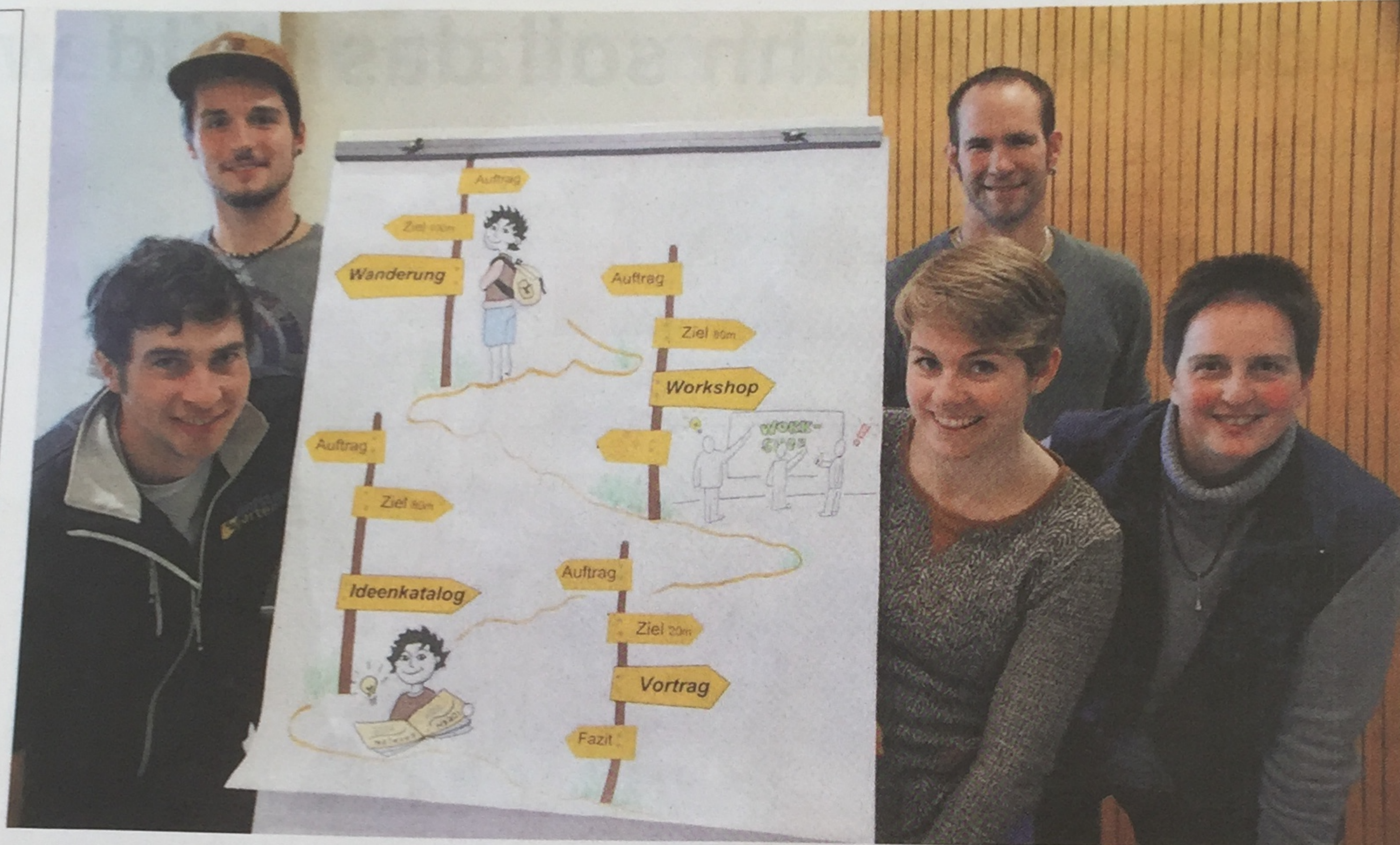
sbau

e Kommis-
(VBK) des
es stimmt
5 Millionen
u des Hürn-
e Dagmer-
sieht den
ächtet das

chaft B 66
n Umfang
Franken
rnbachs,
-Schmit-
se in der
einstim-
urteilen
ausge-
der Be-
hutzde-
utz im
ammen
ffenen
kün-
ie sie
a, ver-

ssion
igten
positiv
sten-
Ge-
eden
dem
end

ter
nn
ie
n



Welches Potenzial hat das Hürntal bezüglich natur-nahen Projekten? Im Rahmen ihrer Ausbildung stellten sich Christian Trauffer, Silvan Brunschweiler, Isabelle Alvarado, Beat Haldemann und Astrid Steiner (v.l.) diese Frage.

Foto Stefan Bossart

Im Hürntal sprudeln die Ideen

DAGMERSELLEN Bäume, die via Handy eine Geschichte erzählen, ein Bach, der wieder plätschert oder wortwörtlich goldige Gärten? Die IG Pro Hürntal hat viele Ideen. Zur Umsetzung braucht sie nun vor allem eines: Leute, die mitanpacken wollen.

von Stefan Bossart

Kreativität, Ideenreichtum und rund 25 Personen, die miteinander über ihren Lebens(t)raum sprechen. Dies kann der Gewinn eines (Kultur)patzens auslösen. 2014 nahm diesen der Natur- und Vogelschutzverein Dagmersellen (Navo) in Empfang. «Mit den 2014 Franken wollen wir die IG Pro Hürntal ins Leben rufen, welche sich der Erhaltung und Entwicklung der Perlen von der Quelle bis zur Mündung des Hürns annehmen soll», sagte deren Präsidentin Anita Wanner bei der Übergabe des Preises.

Goldige Auszeichnungen und bäumige Geschichten

Blumen wachsen neben Blumenkohl. Dank mehr oder weniger mobilen Boxen, welche die heute triste Asphaltwüste neben der Dagmerseller Kirche dereinst durchbrechen sollen. Urban Gardening auf dem Schulhausplatz?

Wer müsste ins Boot geholt werden, wie liesse sich diese Idee finanzieren? Über solche Fragen brüteten am Mittwoch im Dagmerseller «Löwen» rund 25 Personen. Sie beschäftigten sich mit dem Anliegen der IG Pro Hürntal, den eigenen Lebensraum zu gestalten. Dies könnte via Checkliste erfolgen, welche Privatgartenbesitzer zu einer natur-nahen Gestaltung ihres Umschwungs bewegt. Ein weiterer möglicher Anreiz: Die Vergabe von Gold-, Silber- und

nem engen Betonkorsett befreit wird. Ein Projekt, welches eventuell im Zuge der Sanierung der Nationalstrasse ins Visier genommen werden könnte. Das Zauberwort hier: Synergien. Unmöglich schien an diesem Abend nichts.

Eine Aussenansicht, die neue Blickwinkel aufzeigt

Kurzum: Vom Pensionär über den Studenten, vom Unternehmer bis zum Gemeindepräsidenten und Kantons-

Interessierten neues Potenzial. Entstanden ist eine über 130 Seiten dicke Arbeit, mit theoretischen Erkenntnissen und vielen praktischen Umsetzungstipps. Letztere reichen vom einfachen Waldsofa am Hürnbach bis zum Erlebnisplatz samt Auenwald an der Wigger.

Vom Papier in die Realität

Bevor sich die Diskussionsteilnehmer am Mittwochabend einer Auswahl dieser Themen widmeten, stellten die Projektverfasser ihre Arbeit vor. «Eriese Büetz», sei diese gewesen, sagte Beat Haldemann. Nicht verwunderlich stellte sein Studienkollege Christian Trauffer am Schluss der Veranstaltung die entscheidende Frage: «Was passiert nun mit unseren Ideen?»

Momentan steht die IG Pro Hürntal unter der Schirmherrschaft der Navo, wird von Dominik Abt und Edi Gassmann in Personalunion geführt. «Wir müssen uns in einem nächsten Schritt Konturen geben, unsere Rechtsform prüfen», sagte Edi Gassmann. Für das weitere Vorgehen brauche es jedoch in erster Linie eines: «Leute, die mitanpacken und Visionen in die Realität umsetzen.» Die ersten Bewerber konnte er an diesem Abend bereits mit ins Boot holen.

«Jetzt braucht es Leute, die mitanpacken und Visionen in die Realität umsetzen.»

Edi Gassmann Mitglied IG Pro Hürntal

Bronzeauszeichnungen an besonders grüne Daumen. Daumen hoch. Dies hiess es für die Idee, Baumpatenschaften anzubieten und wortwörtlich für bäumige Geschichten zu sorgen. Paten, die ihre persönliche Beziehung zu einem Baum erzählen oder aufschreiben. Geschichten, die via Handy-App vor Ort anzuhören respektive zu lesen sind. Dies alles mit einem Ziel: Den Lebensraum zu erfahren, ihn lieb zu gewinnen und letztlich weiterzuentwickeln. Etwa, indem das heute eingedolte Eriswilerbächli am Dorfrand von Buchs aus sei-

vertreter. Sie alle spannen am Mittwochabend an Geschichten weiter, zu denen ihnen fünf angehende Natur- und Umwelfachleute verhalfen. Im Rahmen ihrer Ausbildung an der Bieler Schule SANU beschäftigten sich Isabelle Alvarado, Silvan Brunschweiler, Beat Haldemann, Christian Trauffer und Astrid Steiner rund ein Jahr mit dem Hürntal, reisten mehrmals vom hintersten Emmental oder vom urbanen Winterthur in die Region. Sie sahen sich vor Ort die Ist-Situation an, orteten an einem Workshop mit allen

Weitere Infos, die Projektarbeit und weitere Kontakte: www.navodagmersellen.ch